

FREIHEIT IN DER LICHTUNG DER WAHRHEIT DES SEIN NACH DEM SPÄTEN HEIDEGGER

Zusammenfassung

Der vorgestellte Artikel ist ein Versuch, die Zusammenhänge zwischen der Freiheit und dem Sein in der späten Phase der Philosophie Martin Heideggers aufzuzeigen.

Das Sein erlegt, indem es zur Lichtung wird, dem Menschen eine bestimmte Weise des Verständnisse seiner selbst, des Seienden, der Wahrheit und des Menschen auf, und dies in freier Weise. Es entsteht allerdings eine Schwierigkeit bei der Umschreibung der Natur dieser Freiheit (Freiheit des Seins), denn wir wissen nicht vorgängig, was es (das Sein) ist. Man kann den Eindruck haben, dass die Freiheit des Seins einfach darin besteht, dass sie sich in der Folge ihrer Lichtungen in einer vom Menschen völlig unabhängigen Weise manifestiert (ereignet).

Schwierig ist es auch, von der Freiheit des Menschen im Hinblick auf das Sein zu sprechen. Und das trotz der Bemühungen Heideggers, die Freiheit des Menschen und seine Würde als Hirte des Seins zu schützen, damit sie nicht zum Spielball der Geschichte des Seins wird.

Heidegger schreibt den Denkern und Poeten eine wichtige Rolle bei der Besinnung auf die Lichtung der Wahrheit des Seins zu. Ihre Aufgabe ist es, nach neuen Lichtungen des Seins Ausschau zu halten, zumal in der Gegenwart, in der das Sein nach einer Zeit der „Abwesenheit in früheren Epochen“ durch einen Seinsschock auf sich aufmerksam gemacht hat. Sichtbar ist dieser Schock in der Beherrschung des Alltagslebens durch die moderne Technik.

Im Zusammenhang mit dem wesentlichen Denken erscheint die Frage nach dem Kriterium, nach dem man die „eigentlichen“ Poeten und Denker, die auf das Sein und seine Wahrheit hören, von denen unterscheiden kann, die das nicht tun. Wer soll also heute neuen Lichtungen der Wahrheit des Seins Ausschau halten?